

Das LBV-Interview: Jung und engagiert im LBV

Immer mehr Menschen entscheiden sich dafür, neben Schule und Beruf ein Ehrenamt auszuüben – im örtlichen Fußballverein, beim Roten Kreuz oder in einem Naturschutzverband. Auch den LBV München erreichen fast täglich Anfragen von Interessierten. Viele sind gerade in Rente gegangen und möchten sich weiterhin tatkräftig einbringen oder der Gesellschaft etwas zurückgeben, indem sie sich unentgeltlich für einen guten Zweck einsetzen. Doch auch die Zahl der Jüngeren, die in den Arbeitskreisen, als Kindergruppenleitung oder in unserem Laden mitarbeiten wollen, wächst stetig. Frau Dr. Frey-Mann hat drei von ihnen, nämlich Alexander Hausmann (Delegierter, Leiter der LBV-Hochschulgruppe), Teresa Haustein (Biotoppflege) und Mariel Paul (AK Ornithologie) zu den Motiven ihres Engagements befragt.

Stress und Zeitnot nehmen gerade bei jungen Leuten immer mehr zu. Sie engagieren sich trotzdem ehrenamtlich. Warum?

Alexander Hausmann: Das ehrenamtliche Engagement gibt einem sehr viel. Neben dem Studium der Biologie ist mir mein Einsatz für den LBV sehr wichtig. Im Umgang mit Naturschutzthemen an der Uni mit der Hochschulgruppe und bei meiner Tätigkeit als Delegierter der Kreisgruppe München lerne ich sehr viel. Ich empfinde das als eine wichtige Ergänzung und einen wichtigen Ausgleich zum Studium und sie bereitet mir Spaß.

Teresa Haustein: Ich bin im Büro angestellt und habe einen Ausgleich dazu gesucht. Den habe ich bei der Biotoppflege des LBV vor zwei Jahren gefunden.

Mariel Paul: Gerade heutzutage braucht man einen Ausgleich, um ein bisschen runterzukommen.

Haben Sie sich Ihre ehrenamtliche Tätigkeit bewusst ausgesucht oder war auch Zufall im Spiel?

Paul: Bei mir ist es beides: Zum einen interessiere ich mich als Biologin sehr für die Natur. Deshalb war es sicher kein Zufall, dass ich mich auch für sie engagiere. Aber dass ich ausgerechnet zum LBV gestoßen bin, war schon eher Zufall – beim Stöbern im Internet. Als ich die Ornithologin Dr. Sophia Engel angeschrieben habe, war sie total nett und hat mir alles gezeigt. Ich habe jetzt z.B. den alten Südfriedhof kartiert, das hat alles super gepasst.

Hausmann: Bei mir war kein Zufall im Spiel. Ich bin schon lange Mitglied im LBV, war aber bis vor zwei Jahren nicht aktiv, obwohl ich es eigentlich schon länger wollte. In der Uni bin ich dann auf die LBV-Hochschulgruppe aufmerksam geworden. Die Themen der Hochschulgrup-

pe, vor allem natürlich der Naturschutz, passen sehr gut zu meinem Studium und ergänzen es. Außerdem fand ich von Anfang an alle anderen Mitglieder sehr nett. Deshalb habe ich begonnen, dort mitzuarbeiten.

Haustein: Ich bin seit 2013 in der Biotoppflege tätig. Zu dieser Zeit war ich Arbeit suchend und hatte den Wunsch, mich in der Natur zu betätigen – am liebsten mit netten Leuten zusammen, denen das Thema auch wichtig ist. Mein Lebensgefährte war schon bei der Biotoppflege dabei und ich bin gerne mitgekommen.

Warum engagieren Sie sich gerade beim LBV?

Hausmann: In Bayern ist der LBV sicherlich der renommierteste Naturschutzverband und gleichzeitig gibt es nur dort eine Hochschulgruppe – das hat sonst kein Naturschutzverband in München. Die Hochschulgruppe war für mich der Einstieg in die ehrenamtliche Arbeit. Vögel und generell Naturschutz waren mir schon früher wichtig.

Haustein: Ich wollte gerne zusammen mit anderen in der Natur arbeiten. Und da in der Natur bekanntlich alles mit allem zusammenhängt, ist die Biotoppflege auch dem Vogelschutz zuträglich.

Paul: Mir hat der Internet-Auftritt des LBV gefallen, deshalb habe ich genauer geschaut und fand die Arbeit, die hier gemacht wird, sehr sinnvoll. Als ich dann in die Geschäftsstelle kam, waren auch alle Mitarbeiter sehr nett. Deswegen habe ich bei dem Arbeitskreis Ornithologie von Sophia Engel angefangen.

Herr Hausmann, Sie leiten die LBV-Hochschulgruppe. Was ist da zu tun?

Hausmann: Die Hauptaktion ist jedes Jahr die Ringvorlesung „Aspekte aus Naturschutz und Umweltforschung“ am Biozentrum der LMU, die im Wintersemester stattfindet – die muss organisiert werden. Mit dem Einladen der 13 Referenten habe ich letzten Sommer angefangen, sodass im Herbst die Vorlesung beginnen konnte. Für die Teilnahme an der Vorlesung können die Studenten auch Punkte bekommen. Im Sommersemester dann bieten wir Exkursionen an; auch da habe ich bei der Planung mitgearbeitet. Wir haben an Demonstrationen teilgenommen und eine Fotoausstellung an die Uni geholt. Außerdem kümmern wir uns um Ausgleichsgewässer für Laubfroschteiche am Bio-Campus, die viel zu oft und zu schnell austrocknen. Deshalb haben wir letzten Sommer für die Kaulquappen mehrmals Wasser nachgefüllt und die Umgebung der Teiche gepflegt, damit die Frösche dort überleben können. Da ich momentan der Einzige von uns bin, der noch am Bio-Campus studiert, bin ich für viele dieser Punkte Ansprechpartner.

V.l.n.r.: Dr. Irene Frey-Mann,
Mariel Paul, Alexander
Hausmann, Teresa Haustein.

Foto: LBV



Frau Paul, Sie haben Biologie studiert. Jetzt kartieren Sie für unseren Arbeitskreis Vogelschutz die Vogelwelt der Münchner Parks. Bekommt man denn im Studium gute Artenkenntnisse vermittelt?

Paul: Im Vorstudium haben wir gerade einmal zwei Vogelexkursionen gemacht; da musste man zum Schluss eine Art nennen, die man gesehen hatte. Das war die Artenkenntnis, die wir vermittelt bekommen haben. Ich wusste damals die Stockente, die habe ich genannt. Alles andere habe ich mir selbst beigebracht. Meine früheren Studienkollegen kennen sich eher wenig aus. Aber mir macht die Ornithologie viel Spaß. Wenn ich mit meinen Freunden in der Natur bin und sie auf verschiedene Vögel aufmerksam mache, bin ich der Exot, der Vogelexkursionen macht und kartieren geht. Aber andererseits fragen mich auch viele, wenn es darum geht, einen Vogel zu erkennen.

Frau Haustein, Sie helfen in der Biotoppflege mit – auch samstags. Hat ehrenamtliche Arbeit denn auch einen Spaßfaktor?

Haustein: Ja, der Spaßfaktor ist auf jeden Fall dabei! Mir macht es einfach Freude, da mitzuhelfen und mit den anderen Teilnehmern zusammenzuarbeiten. Zum Beispiel haben wir bei den letzten Einsätzen den Bärenklau ausgestochen, viel Laub zusammengereicht und dann auf den Schubkarren geladen und weggefahren. In der Gruppe gibt es immer viel Spaß. Ich habe auch schon viel gelernt über Pflanzen und Vögel; da kannte ich mich vorher nicht ganz so gut aus.

Was wäre aus Ihrer Sicht nötig, damit sich mehr junge Leute im Natur- und Umweltschutz engagieren?

Paul: Schon im Kindesalter sollte vermittelt werden: Die Natur ist toll, sie muss so bleiben! Wenn wir nichts für sie tun, dann bleibt sie nicht! Auch Zoos können dafür viel tun. Für Leute in unserem Alter sollte es gute Angebote geben: Man könnte Wanderungen in die Berge anbieten, wo man die Natur erklärt und auch

noch zusammen in einer Hütte sitzt. Das finden alle, die ich kenne, gut. In den Alpen lassen sich ja ziemlich viele coole Vögel wie der Steinadler beobachten. Dabei wird einem immer bewusst, wie toll und wie gewaltig die Natur eigentlich ist.

Hausmann: In der Grundschule sind wir schon ab und zu rausgegangen, aber im Gymnasium waren wir nicht besonders häufig in der Natur. Nur in der Oberstufe hatten wir eine Biologielehrerin, die mit uns Fledermaus-Seminare abgehalten hat, das war etwas Besonderes. Man könnte beim Biologieunterricht sicher mehr rausgehen! Wenn man sich für Natur interessiert, wird man oft ein bisschen als Outsider angesehen. Von diesem Image sollte man wegkommen – vielleicht könnte man durch staatliche Bildungsangebote oder gesellschaftsbildende Maßnahmen dafür sorgen, dass es als normaler angesehen wird, wenn man gerne in die Natur geht.

Welche Ziele verfolgen Sie für die Zukunft?

Haustein: Ich würde mich sehr gerne weiter ehrenamtlich in der LBV-Biotoppflege betätigen. Ich wünsche mir, dass ich auch weiter die Zeit dazu finde und bei interessanten Projekten mitmachen kann.

Hausmann: Ich bin mit meinem Bachelor nun fast fertig. Die Frage ist, ob ich mich in Zukunft eher hin zur Forschung im Labor oder zur Forschung vor der Haustür orientieren möchte. Ich werde mich auf jeden Fall in Richtung Naturschutz umhören. Ehrenamtlich möchte ich unbedingt weitermachen, jetzt in der Hochschulgruppe, später vielleicht im LBV allgemein. Auch die Biotoppflege würde mich interessieren.

Paul: Mir hätte wahrscheinlich ein grüner Job mehr Spaß gemacht, aber da gibt es einfach sehr wenige. Deshalb möchte ich mich neben meinem Beruf auch weiterhin ehrenamtlich engagieren. Dabei möchte ich noch besser werden, denn eine Kartierung ist ja nicht so einfach.

Vielen Dank für das Gespräch!